



J+S-Coach Christian Grau freut sich über die Begeisterung, die die Kinder beim Unihockey an den Tag legen.

Im freiwilligen Schulsport Vereinsluft schnuppern

Der freiwillige Schulsport in Dietikon ist dank guter Vernetzung von Schule und Sportvereinen ein grosser Erfolg. Er bringt viele Kinder in den Vereinssport.

An diesem nebligen Montagabend im Spätherbst spielen auf dem Sportplatz des Schulhauses Steinmürli ein paar Halbwüchsige Fussball. In der Turnhalle ist es noch dunkel. Kinder mit Unihockey-Schlägern stehen vor dem Eingang. Kurz vor 17 Uhr erscheint ein junger Mann im Trainingsanzug und öffnet die Tür. Er heisst Gilles Meier und ist einer von 15 Leiterinnen und Leitern, die in Dietikon freiwillige Schulsportkurse anbieten.

Fünf Minuten später sind zehn Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren bereit fürs Training. Meier erklärt die erste Übung. Es geht darum, im Turnus einen Pass vor das Unihockey-Tor zu spielen, damit ein anderer den Ball ins Tor schießen kann. «Hat jemand einen Kaugummi im Mund?», fragt der Kursleiter. «Müssen wir ihn wirklich rausnehmen?», fragt ein Kind rhetorisch. Sie müssen. Dann geht's los mit der Übung.

Sehr beliebtes Angebot

Gilles Meier ist aktiver Spieler von Unihockey Limmattal und – wie ein Drittel der Schulsport-Leiterinnen und -Leiter – auch Leiter in seinem Verein. «Die Zusammenarbeit und die Vernetzung mit den Vereinen und allen anderen Beteiligten ist sehr wichtig für den Erfolg der freiwilligen Schulsportkurse in Dietikon», sagt Christian Grau, während er das Treiben in der Turnhalle beobachtet. Der Mittelstufenlehrer, J+S-Coach und Leiter Schulsport besucht nach Möglichkeit jede Leiterin und jeden Leiter einmal im Semester. Seine Hauptaufgabe ist jedoch die Koordination des freiwilligen Schulsportangebots.

«Das Angebot ist so beliebt, dass ich Telefone von Eltern bekomme, wenn mal eine Lehrperson das Anmeldeformular nicht sofort nach den Ferien abgibt», sagt Christian Grau. Was aber selten vorkomme. Er arbeitet mit vielen Personen und Organisationen zusammen: Die Schulverwaltung unterstützt ihn etwa bei der Hallenreservation, bei der Anstellung von neuen Leitenden und bei der Auszahlung der

Entschädigung. Die Schulhauswarte passen ihre Putzpläne den Bedürfnissen des freiwilligen Schulsports an.

Zusammenarbeit mit Vereinskartell

Wichtig ist das Vereinskartell von Dietikon, denn es verteilt die Trainingszeiten in den Hallen unter den lokalen Sportvereinen. Es gilt die Regel, dass die Sportstätten nach dem Schulunterricht von 16 bis 18 Uhr auch dem freiwilligen Schulsport zur Verfügung stehen. Danach kommen theoretisch nur noch die Vereine zum Zug. Es kann aber sein, dass wegen der Verfügbarkeit eines Leiters ein Kurs des freiwilligen Schulsportes erst nach 18 Uhr stattfinden kann. «Dann suchen wir eine Lösung mit dem Vereinskartell, was fast immer klappt», sagt Christian Grau. Die Regelung gilt bis zum nächsten Semester, dann wird die Situation neu beurteilt.

Die Vereine profitieren vom freiwilligen Schulsport, indem ihre Akzeptanz bei der Schule steigt. Und: «Sie können ihre Sportart präsentieren, um Nachwuchs zu gewinnen», sagt Christian Grau, der selber in zwei Sportvereinen Mitglied ist. Er sieht die freiwilligen Schulsportkurse als Brücke zum Vereinssport: «Unser Ziel ist es, möglichst viele Kinder für den Vereinssport zu begeistern und so auch deren Gesundheit zu fördern.» Christian Grau betont, dass man dank niedriger Hürden (einfaches Anmeldeprozedere, tiefe Preise) Kinder aus allen Schichten erreiche. Wer weiss, vielleicht spielt das eine oder andere Kind, das im Kurs von Gilles Meier Bälle auf das Tor drischt, dereinst im Verein Unihockey Limmattal und bleibt dem Verein idealerweise auch nach der Schulzeit noch treu.

Der freiwillige Schulsport in Dietikon profitiert umgekehrt von den Vereinen, indem Vereinsleiterinnen und -leiter freiwillige Schulsportkurse übernehmen. Sie sind Fachspezialisten für ihre Sportart und verfügen über eine Anerkennung als J+S-Leiterin oder -Leiter.

Freiwilliger Schulsport in Dietikon

Die Schule Dietikon unterrichtet im Schuljahr 2012/2013 rund 2500 Schülerinnen und Schüler der Unter-, Mittel- und Oberstufe. Das Angebot freiwilliger Schulsportkurse richtet sich an Kinder der 1. bis 9. Klasse. Pro Semester gibt es jeweils zirka 26 Kurse in diversen Sportarten. Die wöchentlichen Trainingseinheiten dauern 60 Minuten. 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler, das sind ungefähr 450 Buben und Mädchen, besuchen die freiwilligen Schulsportkurse.

Finanziert werden die Kurse mit J+S-Geldern, Elternbeiträgen und Beiträgen der Schule (gratis Hallenbenützung und Lohnkosten). Die Elternbeiträge betragen 30 Franken pro Semester und Kind. Kurse, die nicht über J+S abgerechnet werden können, und Tenniskurse (wegen der Platz-/Hallenniete) sind teurer. Die Leiterinnen und Leiter müssen eine J+S-Leiter-Anerkennung vorweisen. Sie erhalten eine Entschädigung je nach Ausbildung von 60 Franken pro Stunde für J+S-Leiterinnen und -leiter und 80 Franken pro Stunde für J+S-Leiterinnen und -leiter mit Lehrdiplom. Christian Grau als Leiter Schulsport wird pro Semester mit 2000 Franken entschädigt. Die J+S-Coach-Pauschale geht an die Stadt.

J+S-Schulsportkurse für 5- bis 10-Jährige doppelt entschädigt

Mit J+S-Schulsport unterstützt der Bund freiwillige Schulsportkurse und Schulsportlager mit finanziellen Mitteln.

J+S-Schulsportangebote für 5- bis 10-Jährige werden (gegenüber den übrigen J+S-Angeboten) doppelt entschädigt. Das ist ein deutliches Zeichen für die grosse Bedeutung der J+S-Schulsportkurse.

Das Sportamt ist für die Umsetzung von J+S im Kanton Zürich verantwortlich und bestrebt, J+S-Schulsportangebote zu verbreiten. Die Förderung des Sports im schulischen Umfeld wird einen Schwerpunkt des Sportamts in den kommenden Jahren darstellen.